Erscheint wöchentlich 4 Mal: Dienstag und Freitag früh, Mittwoch und Sonnabend Mittag. Pränumerations-Preis für Einheimische 18 Sgr., mit Botenlohn 19 Sgr.; Auswärtige zahlen bei den Königl. Post-Anstalten 21 Sgr. 3 Pf.

Insertionen werden bis Montag und Donnerstag Abends 5 Uhr, Mittwoch und Sonnabend bis Vormittags 10 Uhr in der Expedition angenommen, und kostet die einspaltige Corpus-Zeile oder deren Raum 1 Sgr. 6 Pf.



Thorner Wochenblatt.

№ 173. Sonnabend, den 3. November. 1866

Zur Situation.

Die erste Kammer in Baden hat sich in ihrer Sitzung am 31. Okt. einstimmig für den Anschluß Badens an den norddeutschen Bund, mit Erhaltung der entsprechenden Selbstständigkeit, mit allen gegen 3 Stimmen für ein Schutz- und Trutzbündniß mit Preußen und den entsprechenden militärischen Vereinbarungen, einstimmig für unkündbare, ein heitlich organisirte Zolleinigung, für einheitliches Eisenbahn-, Post- und Telegraphenwesen und für gemeinsames deutsches Bürgerrecht ausgesprochen.

— Die „Prov.-Korr." sagt über den Friedensvertrag mit Sachsen: „Die hohe Bedeutung der Friedensbestimmungen liegt nächst der unmittelbaren Geltendmachung der nothwendigen militärischen Stellung Preußens vornehmlich darin, daß Sachsen in Bezug auf die entgültige Regelung seiner wichtigsten staatlichen Einrichtungen lediglich auf das Zustandekommen der Verfassung des norddeutschen Bundes hingewiesen bleibt. Von dem Augenblicke, wo der König von Sachsen diese Bedingungen annahm, hat er nicht blos Preußen gegenüber, sondern für seine Krone und sein Land die unwiderrufliche Verpflichtung übernommen, in engster Gemeinschaft mit unserer Regierung an dem baldigen Aufbau des norddeutschen Bundesstaates zu arbeiten. Die Vollendung dieses Werkes ist jetzt für Sachsen mehr als für jeden anderen Staat ein unabweisliches und dringendes Bedürfniß geworden; denn Sachsen kann die ihm vorbehaltene staatliche Existenz nicht eher wiedergewinnen, als wenn der norddeutsche Bund wirklich ins Leben tritt. Jeder Versuch, die in dem Friedensvertrage vorgezeichnete Bahn deutscher Politik zu verlassen, könnte für Sachsen selbst nur verhängnißvoll werden; denn Preußen hat auch ausreichende thatsächliche Bürgschaften für die Erfüllung des Vertrages in Händen behalten. So ist denn der bedeutendste der norddeutschen Staaten so unmittelbar auf die Verwirklichung der preußischen Pläne hingewiesen, daß unsere Regierung sich an dem früheren eifrigsten Gegner jetzt eine sichere Stütze für ihre weiteren Verhandlungen geschaffen hat. — Die Berathungen mit sämmtlichen norddeutschen Regierungen, welche sich durch den Vertrag vom 18. August d. J. mit Preußen verbündet haben, werden demnächst beginnen können, um den Verfassungs-Entwurf festzustellen, welcher dem Parlament des norddeutschen Bundes vorgelegt werden soll."

Die Nachricht, daß zwischen Preußen und Würtemberg Verhandlungen über die Besetzung der Festung Ulm schwebten, ist, wie wir hören, unbegründet. Preußen hat ein großes Interesse daran, daß die süddeutschen Staaten sich aus eigenen Kräften konsolidiren und zu diesem Zweck selbständig diejenigen militärischen Organisationen vornehmen, auf deren Durchführung es, so lange der alte Bund bestand, fortwährend, aber leider stets vergeblich gedrungen. Es ist nicht zu vergessen, daß jene Staaten zusammen 8 bis 9 Millionen Einwohner zählen. Wenn sie also ihre Militärmacht auf den Fuß der preußischen organisiren, wenn sie die allgemeine Wehrpflicht bei sich einführen, wenn sie für eine solche Organisation ihrer Cadres schon in Friedenszeiten sorgen, daß sie im Kriegsfall sofort ein schlagfertiges Heer aufstellen können, so sind sie im Stande, eine ganz ansehliche kriegsbereite Macht zu bilden. Nach dem in Preußen angenommenen Maßstabe könnten sie jährlich gegen 32,000 Mann ausheben, was nach siebenjähriger Dienstzeit und unter Abrechnung des durch Tod und sonst entstehenden Ausfalls eine Heeresstärke von 200,000 Mann ergeben würde. Die Friedensstärke derselbe wäre zur Besetzung der in Süddeutschland vorhandenen Festungen vollkomm ausreichend.

— Nicht blos die französische sonden auch die russische Presse ist fortwährend von glühendster Eifersucht gegen Preußen beseelt, dessen maßloser Ehrgeiz nach allen Himmelsrichtungen jede Schranke zu übersteigen drohe. Dagegen ist offenbar die preußische Politik in der letzten Zeit mit größter Vorsicht beflissen gewesen, jeden Vorwurf zu vermeiden, als suche sie irgendwie über den klaren Inhalt des Prager Friedens hinauszugreifen. Nicht nur der Friedensvertrag mit Sachsen bezeugt dies; auch Süddeutschland gegenüber zeigt man sich eher abwehrend als ermuthigend und die Verhandlungen über Luxemburg sind vorerst ganz sistirt worden. Namentlich aber sind die besonders von dem Londoner „Globe" geschürten Besorgnisse, als suche Preußen bereits in die skandinavischen Verhältnisse entscheidender einzugreifen und Kopenhagen die gewohnten Beziehungen Rußlands zu durchkreuzen, in der letzten Zeit von unserer offiziösen Presse sehr bestimmt zurückgewiesen worden. Dieselbe hat denn auch die Genugthuung, konstatiren zu könneu, daß trotz aller Zeitungsangriffe das Verhältniß zu Rnßland wie zu Frankreich gar nichts zu wünschen lasse. In ersterer Beziehung wird auf die Reise des Kronprinzen nach Petersburg hingewiesen, wohin seit längerer Zeit kein preußischer Prinz gegangen sei.

Politische Rundschau.

Deutschland. Berlin, den 2. November. Der Minister-Präsident Graf Bismarck, so berichtet heute die „Provinzial-Korrespondenz," verweilt noch in Putbus und wird, da ihm die dortige Luft sichtlich zur Stärkung gereicht, vermuthlich noch einige Zeit dort bleiben. Er konnte in den letzten Tagen bereits wieder der Jagd nachgehen. Noch einige Wochen der Ruhe und Enthaltung von Geschäften dürften zur vollen Kräftigung des Staatsmannes führen. Man darf annehmen, daß er etwa gegen Ende November zu amtlicher Thätigkeit zurückkehren werde.

— Die Regelung der Militärverhältnisse des norddeutschen Bundes wird auch auf die Organisation der höheren Lehr-Anstalten in den diesem Bunde angehörenden Staaten keinen nicht unbedeutenden Einfluß ausüben, insofern für die Qulifikation zum einjährigen Militärdienst gleichartige Vorbedingungen innerhalb des Bundes gelten müssen. Wenn also diese Qualifikation durch die Heranbildung bis zu gewissen Schulklassen gegeben werden soll, müssen Bildungsgang und Lehrplan in den entsprechenden Schulen auf eine gewisse Gleichmäßigkeit gebracht werden. Ein Anfang hierzu ist nach der „Nordd. Allg. Ztg." bereits gemacht, indem zwischen dem preußischen Kriegsministerium und der Regierung von Sachsen-Koburg Verhandlungen stattgefunden haben, in Folge deren die Gleichstellung der koburg-gothaischen Lehranstalten mit den preußischen in Hinsicht auf den gedachten Zweck anerkannt worden ist.

— Die Berathungen über die verschiedenen Positionen des Budgets für 1867 sind nach der „N. Pr. Z." so weit vorgeschritten, daß der Staatshaushalts-Etat dem Abgeordnetenhause wohl gleich bei dessen Wiederzusammentritt wird vorgelegt werden können.

— **Zur Marine.** Nach anscheinend zuverläßigen amerikanischen Nachrichten soll der Ankauf des amerikanischen Riesenrammschiffs der „Dundersberg" von Seiten der preuß. Regierung zum Preise von 1,600,000 Dollars bereits vollzogen worden sein. Nach den hier umlaufenden Mittheilungen dürfte ein so rascher Abschluß allerdings kaum erwartet werden, und die Bestätigung jener überseeischen Nachricht bleibt abzuwarten. Das Schiff ist bekanntlich nach einer ganz eigenartigen Construction gebaut und besitzt bei einer Länge von 380 Fuß 4 Zoll und eine Breite von 72 Fuß 10 Zoll einen Gehalt von 5090 Tonnen. Armirt ist dasselbe mit 12 11zölligen Dahlgreen- und 4 15zölligen Rodmannkanonen. Seine eben zurückgelegte Probefahrt soll nach allen Beziehungen vortrefflich ausgefallen sein. Wie es sich übrigens auch mit dem Ankauf dieses gegenwärtig größten Kriegsschiffs verhalten mag, so geht aus Allem mindestens hervor, daß der neuliche Besuch der amerikanischen Escadre in den deutschen Ost- und Nordseehäfen die Aufmerksamkeit der preuß. Regierung dem amerikanischen Schiffsbau in einem weit höheren Maße zugewendet hat, als dies bisher der Fall war. Es darf bereits als sicher angenommen werden, daß preußische Seeoffiziere und Schiffsbaumeister in nächster Zeit die amerikanischen Werften und Häfen, zur Erkundigung der dort für die verschiedenen Zweige der nautischen Wissenschaften, wie für die Hafenbefestigungen, den Schiffsbau ꝛc. giltigen Grundsätze, bereisen werden. Ja selbst ein Besuch des preußischen Prinz-Admirals in den wichtigsten amerikanischen Hafenplätzen zu demselben Zweck einer unmittelbaren Kenntnißnahme dürfte für die Folge statthaben. Schon mit dem nächsten Jahre treten außerdem nach einer früheren offiziellen Mittheilung zu der preußischen Flotte zwei auf den französischen Werften gebaute Panzerfregatten. Erwähnung verdient, daß bei dem Seesieg von Lissa das preußische Hinterladungsgeschütz sich glänzend bewährt hat. Die österreichische Flotte befindet sich nämlich seit 1864 mit derartigen Geschützen und zwar den preuß. Hinterladungs-24pfündern mit Keilverschluß ausgerüstet und die Wirkung derselben auf die italienische Panzerflotte hat nichts zu wünschen übrig gelassen, während umgekehrt die 80- und 200pfündige Cavalligeschütze derselben lange nicht den von ihnen gehegten Erwartungen entsprochen haben. Der für unverwundbar gehaltene „Affondatore" ist von den Geschossen dieser Geschütze an allen nur irgend zu verletzenden Stellen zerfetzt und zertrümmert worden, der „Re d'Italia" aber war, bevor er von dem „Kaiser" in den Grund gesegelt wurde, von der Artillerie desselben zu einem Wrack geschossen worden. Wie ein freilich noch der Bestätigung bedürfendes Gerücht wissen will, sollen preußischerseits Schritte gethan sein, den Sieger von Lissa und heroischen Kämpfer von Helgoland, Vice-Admiral Tegetthoff, nachdem ihm sein Entlassungsgesuch aus dem österreichischen Dienst als der „Dank vom Hause Oesterreich" so wunderbar schnell bewilligt worden ist, für den preußischen und norddeutschen Dienst zu gewinnen.

(H. H. Z.)

— **Schule und Heer in Preußen.** Die allgemeine Wehrpflicht und der allgemeine Unterricht sind das Fundament unserer nationalen Größe. Ueber den Einfluß des letzteren auf die Tüchtigkeit einer Armee sind auch den Engländern die Augen geöffnet. Das radikale Pennyblatt, der „Daily Telegraph" vom 18. Oktober sagt in einem Leitartikel: „In der gedankenvollen und sachkundigen Rede, welche Mr. Grant Duff in der letzten Woche vor seinen Wählern gehalten hat, einer Rede, die unter den oratorischen herbstlichen Leistungen der Parlamentsmitglieder glänzt — velut inter ignes luna minores — war sehr richtig hervorgehoben, daß der neuliche beispiellose Erfolg Preußens nicht der Zündnadel, noch den Kruppschen gezogenen Kanonen, sondern den „denkenden Bajonetten" zukam, aus denen die siegreiche Armee zusammengesetzt war. Es galt einmal für einen Glaubensartikel, daß es wenig ausmachte, von welchem Stoff der gemeine Soldat wäre. Nur ein Pendant könne glauben, daß ein Mann in Reih und Glied besser fechten würde, weil er lesen, schreiben und rechnen könne. Genug ist freilich inzwischen geschehen, um das festzustellen, was alle einsichtigen Beobachter wirklichen Kriegswesens längst gewußt haben. Es ist zu lange und zu sehr die Gewohnheit der reichen, luxuriösen und selbstgefälligen

— Der „Staatsanzeiger" publizirt das mit Zustimmung der Kammern zu Stande gekommene Gesetz vom 16. Oktober d. J. betreffend 1) die Pensionserhöhung für die im Kriege invalide gewordenen, sowie für die überhaupt durch den aktiven Militairdienst verstümmelten oder erblindeten Offiziere der Linie und Landwehr und die oberen Militär-Beamten, 2) die Unterstützung der Wittwen und Kinder der im Kriege gebliebenen Militär-Personen desselben Ranges.

Aus München schreibt man „B. u. H.-Ztg." Beusts Ernennung zum „leitenden Minister" in Wien — so wird seine Stellung in einer hierher gelangten offiziellen Meldung characterisirt, hat hier in der offiziellen Sphäre nicht angenehm überrascht. Hier fürchtet man von dem intriguanten unstäten Wesen des ehemaligen sächsischen Premiers neue Verwickelungen in Deutschland, denen man vor allen Dingen aus dem Wege gehen möchte.

Frankreich. Die Nachrichten aus Madrid werden immer drohender und geheimnißvoller. Viele der hier sich aufhaltenden progressistischen Flüchtlinge an ihrer Spitze der bekannte zum Tode verurtheilte Professor der Philosophie Emilio Castelar, zugleich Redacteur der unterdrückten „Democracia", treffen bereits Anstalten zur Rückkehr in ihr Vaterland. Alles nimmt den Anschein an, daß jenseit der Pyrenäen ein großer Schlag bevorstehe. Auch hier verbirgt man sich die prekäre Lage der Königin Isabella nicht und man giebt sich kaum einer Täuschung darüber hin, daß eine neue revolutionäre Bewegung in Spanien, möge sie auch anfänglich wiederum einen rein militairischen Charakter tragen, diesmal nicht bloß antiministerielle, sondern direct antidynastische Zwecke verfolgen werde. Gestern wurden bereits an Hrn. Mercier, den französischen Gesandten in Madrid, vom hiesigen auswärtigen Amte sehr eingehende Instructionen abgesandt, während Marquis de Mon seinen eigenen Privat-Secretair in aller Eile gleichfalls nach der Hauptstadt der Königin Isabella abfertigte.

Italien. Wie die „Gazetta di Torino" mittheilt, hat der König der Geistlichkeit von Mantua für die ihm übersandte Adresse gedankt; der König sagte bei dieser Gelegenheit, daß eine vollständige Selbstverleugnung gegen das Vaterland, um es einig und stark zu machen, stets seine Politik beseelt habe und daß er mit Vergnügen sehe, wie diese Gesinnungen eine große Unterstützung in der lombardisch-venetianischen Geistlichkeit fänden.

Rußland. Wie in gut unterrichteten Kreisen verlautet, hofft man von jetzt ab bei dem Budget des Marineministeriums Ersparnisse im Betrage von 16½ Millionen Rubel zu erzielen, ohne daß deshalb der Bau von Panzerschiffen zu unterbrechen oder eine Schwächung der Vertheidigungskraft Rußlands im baltischen Meere zu befürchten wäre. Es sollen nämlich die bisher auf dem schwarzen Meere und dem stillen Ozean unterhaltenen Flotten gänzlich eingezogen, die Anzahl der im kaspischen Meere stationirten Fahrzeuge reduzirt werden. Von den in fremden Meeren kreuzenden russischen Keiegsschiffen soll von jetzt ab nur in den griechischen und türkischen Gewässern je eins unterhalten werden. Endlich ist die Aufhebung der Seestationen am Ostufer des schwarzen Meeres in Aussicht genommen; die Häfen von Astrachan und Sebastopol werden ganz eingehen auf dem Gebiete der Marine-Centralverwaltung eintreten. — Nach einer Meldung des „Russischen Invaliden" haben die Bewohner von Taschkent bei der neulichen Anwesenheit des Generalgouverneurs von Orenburg um Aufnahme in den russischen Unterthanenverband petitionirt. Nachdem der Generalgou- dies zugestanden hatte, ist die Leistung des Unterthaneneides bereits am 29. August erfolgt und von den Bewohnern Taschkens eine Adresse an den Kaiser gesandt worden. Die „Börsenzeitung" hört, daß nach dem neuen Finanzreformprojekt alle für Rechnung der Krone bisher im Auslande gemachten Bestellungen prinzipiell aufhören sollen, und nur die russische Industrie von jetzt ab hierbei Berücksichtigung finden wird.

Provinzielles.

Danzig, den 2. November. (D. Z.) Zum commandirenden General des 1. Armeecorps ist an Stelle des Generals v. Bonin der General Vogel v. Falckenstein, bisher comm. General des 7. Armeecorps ernannt worden.

Heidelberg, den 27. Oktober. Ein Flugblatt mit der Ueberschrift keine Mainlinie", ladet die Mitglieder und Freunde des Nationalvereins zu einer Versammlung auf heute Abend ein. Das Blatt geht von dem Gedanken aus, die preußische Uebermacht der nationalen Sache dienstbar zu machen. Das Mittel zur Erreichung dieses Zweckes sei die „Erweiterung der preußischen zur deutschen Macht." Ein besonderer süddeutscher Bund sei ein Hirngespinst, das niemals Fleisch und Blut gewinnen könne: es sei Sache aller einsichtigen Patrioten, den Eintritt Süddeutschlands in die staatliche Gemeinschaft mit Norddeutschland zu beschleunigen. Darum solle die Versammlung „ohne Verzug" den Eintritt Badens in den „deutschen" Bundesstaat aussprechen.

Bromberg, den 29. Oktober. In Folge einer Einladung des Handwerkervereins hatten sich gestern circa 120 Personen zu einer Berathung über die bevorstehenden Parlamentswahlen versammelt. Es wurde nach längerer Debatte ein Comité gewählt, das demnächst wieder eine Versammlung berufen soll, um durch öftere Besprechung dieser besonders für die Provinz Posen, wegen der gemischten Nationalitäten, wichtigen Angelegenheit das richtige Verständniß zu gewinnen und damit auch ein für das allgemeine Interesse ersprießliches Resultat zu erzielen.

Lokales.

— **Zur Signatur russischer Zustände** geht uns aus Bialystock von befreundeter Seite folgende Mittheilung zu: „Einem Feldscheerer der Stadt, Namens Baranowski, wurden in der Dunkelstunde mit unerhörter Frechheit, während er im Nebenzimmer mit Lectüre beschäftigt war, von einem Diebe eine Anzahl guter Kleidungsstücke, im Werthe von c. 80 Rubel und 25 Rub. im Baaren gestohlen.

Der Diebstahl wurde bald bemerkt und da der Verdacht auf ein berüchtigtes Individuum gefallen war, so erfolgte denn auch nach geschehener Anzeige bei der Polizei, die Verhaftung desselben. — Als es endlich zur Untersuchung kommen sollte, ließ man den Bestohlenen vor den Polizeioffizier citiren, um in dessen Beisein den Fall zu verhandeln. Das Verhör begann jetzt mit der gemüthlichen Frage von Seiten des Polizeibeamten an den Spitzbnben: „Hast Du die Sachen dieses Herrn gestohlen?" Dieb: „Gott bewahre! ich habe sie nicht gestohlen." Beamter (zum Kläger gewendet): „Nun Sie hören selbst, daß er sie nicht gestohlen und liegt also kein Grund mehr vor, den Mann noch länger in Haft zu halten." Wirklich wurde das gefährliche Subjekt auch ohne Weiteres nach diesem interessanten Verhör in Freiheit gesetzt und der Beschädigte mußte unverrichteter Sache abziehen. Es giebt aber keinen Menschen hier, der nicht überzeugt war, daß der Polizeimeister selbst sowol wie auch der scharfsinnige Inquisitor, sich mindestens in die 25 Rubel getheilt haben, welche der Dieb den sauberen Dienern der Gerechtigkeit wird haben opfern müssen.

Die zweite komische Geschichte lautet:

Ein hiesiger speculativer Lampenhändler, hat den Polizeimeister gegen ein Douceur von 50 Rubel veranlaßt den Befehl zu ertheilen, daß keine Lichte mehr in den öffentlichen großen und kleinen Verkaufsläden gebrannt werden dürfen, sondern nur Petroleumlampen von einer bestimmten Façon. Die Folge davon war, daß ein jeder Krämer sich solche Lampen anschaffen mußte, und der schlaue Lampenhändler hat ein sehr gutes Geschäft gemacht.

Derlei Geschichten passiren hier übrigens alle Tage. Die Polizei betreibt mit einer ganzen Bande Spitzbuben das großartigste und einträglichste Compagniegeschäft."

— **Postverkehr.** Als unbestellbar ist an das Kgl. Post-Amt zurückgekommen:

1) 1 Post-Anweisung über 4 Thlr. 15 Sgr. an Kaufmann Itzig in Inowraclaw, aufgeliefert am 8. Oktobor cr. Absender Wischnefski nicht zu ermitteln.

2) 1 Post-Anweisung über 1 Thlr. 15 Sgr. an den Oberbahnwärter Hund in Filehne, aufgeliefert am 8. Sept. cr. Absender Gödicke in Thorn nicht zu ermitteln.

3) 1 Post-Anweisung über 4 Thlr. an Frln. Henriette Spiung in Neustadt a. W., aufgeliefert am 13. Oktober cr. Absender Anton Spiung nicht zu ermitteln.

4) 1 Brief mit 1 Thaler, adressirt an den Grenadier Johann Ryczewski, 1. Comp., Ersatz-Bataillon. 3. Ostpreuß. Grenadier-Reg. Nr. 4 in Danzig, hier aufgeliefert am 22. September cr. Absender Jan Ryszczewski nicht zu ermitteln.

— **Statistisches.** Nach amtlicher Mittheilung der Königl. Regierung zu Marienwerder sind i. J. 1865 in der Stadt Thorn 582 Kinder (295 K. 287 M.), geb. davon 67 außer der Ehe, also c. 11 %, 159 Paar getraut, 354 gestorben, mithin 228 mehr geboren als gestorben. Im ganzen Kreise Thorn sind 3177 Kinder (1574 K., 1603 M.), davon 245 außer der Ehe, also c. 7 Proz., geboren, 653 Paar getraut, 1874 Personen gestorben, mithin 1303 mehr geboren als gestorben. In der Stadt und Festung Graudenz sind im besagten Jahre 426 Kinder (207 K., 219 M.), davon 71 außer der Ehe, also erst 16%, geboren, 84 Paar getraut, 393 Personen gestorben, also 33 mehr geboren als gestorben. In den 4 Städten des Kreises Strasburg sind 1865 geboren 660 Kinder (345 K., 315 M.), davon 70 außer der Ehe, also 10 %, 127 Paar getraut, 392 Personen gestorben, mithin 268 mehr geboren als gestorben. In Kulm und Briesen sind in demselben Jahre 440 Kinder (217 K., 223 M.), geboren, davon 41 außer der Ehe, also c. 9 Prozent, 103 Paar getraut, 326 Personen gestorben, mithin 114 mehr geboren als gestorben. Im Ganzen Regierungsbezirk Marienwerder (13 Kreise) sind in beregten Jahre 36,688 Kinder (18,759 K., 17,949 M.) geboren, davon 2490 außer der Ehe, also etwas über 6%, 7214 Paar getraut, 22,773 Personen gestorben, also 13,915 mehr geboren als gestorben. Die Zahl der außer der Ehe geborenen Kinder ist dem Prozentsatze nach auf den platten Lande weit erheblicher als in den Städten, dort von 4 Prozent (Kreis Strasburg) bis 9 Proz. (Kreis Culm) in den Städten von 8 bis 16 Prozent (Stadt Graudenz), im Durchschnitt in den 43 Städten des Regierungsbezirks c. 10 Proz, auf dem platten Lande c. 6 Prozent.

— **Die Thorner Credit-Gesellschaft G. Prowe & Comp.** hat, wie wir vernehmen, in den ersten 10 Monaten dieses Jahres für 958,000 Thlr. Wechsel angekauft und dafür 17,580 Thlr. Zinsen vereinnahmt. An Zinsen sind vorausgabt 9070 Thlr. also Ueberschuß 8510 Thlr. Der Wechselbestand betrug am 1. November 81,200 Thlr. gegen Unterpfand waren auf Depositen-Conto A. und B. 45,400 Thl. deponirt. Reservefonds beträgt 1460 Thlr.

— **Hankwerkerverein..** Am Donnerstag, den 1. d. M. hielt Herr Kreisrichter Lesse einen Vortrag über den Entwurf eines Genossenschaftsgesetzes. Das ausführliche Referat in n. Num.

— **Polizeibericht.** Vom 24. v. Mts. bis 1. d. Mts. ist 1 einfacher Diebstahl zur Feststellung gekommen.

4 Bettler, 1 Ruhestörer, 2 Trunkene, 1 Obdachloser, 15 Dirnen und 2 wegen Nichtbefolgung ihrer Reiserouten zur Verhaftung gebracht worden.

236 Fremde sind angemeldet.

-- **Lotterie.** Bei der a. 1. d. M. fortgesetzten Ziehung fiel der 2. Hauptgewinn von 100,000 Thlr. auf Nr. 35,529. 3 Gewinne zu 2000 Thaler fielen auf Nr. 15,447, 40,110 und 79,882.

39 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 209, 762, 2935, 3742, 7068, 11,109, 11,786, 12,405, 15,417, 18,463, 18,862, 20,576, 21,003, 24,672, 27,961, 29,920, 30,219, 36,381, 40,898, 42,071, 44,670, 48,162, 50,607, 51,135, 52,357, 57,304, 65,447, 67,282, 68,805, 73,353, 76,363, 77,186, 77,223, 80,895, 82,546, 85,256, 87,428, 89,210 u. 93,027.

Am 2. d. Mts. fielen 2 Gewinne zu 5000 Thaler auf Nr. 57,275 und 87,704. 4 Gewinne zu 2000 Thaler auf Nr. 11,212, 22,753, 36,304 und 76,650.

48 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 1002, 1671, 5298, 5704, 7461, 8292, 15,571, 16,139, 17,064, 21,093, 21,095, 22,926, 26,719, 26,835, 27,496, 27,510, 27,582, 28,534, 31,078, 38,134, 39,521, 42,223, 45,174, 46,623, 47,643, 47,870, 49,273, 49,950, 50,235, 54,025, 55,665, 55,725, 61,479, 63,247, 68,283, 69,260, 69,602, 70,145, 74,123, 75,649, 76,060, 76,191, 82,166, 83,105, 84,237, 86,219 89,794 und 94,678.

Agio des Russisch-Polnischen Geldes. Polnisch Papier 28 pCt. Russisch-Papier 27½ pCt. Klein-Courant 20—25 pCt. Groß-Courant 11—12 pCt. Alte Silberrubel 10—13 pCt. Neue Silberrubel 6 pCt. Alte Kopeken 13—15 pCt. Neue Kopeken 125 pCt.

Amtliche Tages-Notizen.

Den 2. November. Temp. Kälte 3 Grad. Luftdruck 28 Zoll 2 Strich. Wasserstand — Fuß 7 Zoll unter 0.

Den 3. November. Temp. Kälte 3 Grad. Luftdruck 28 Zoll — Strich. Wasserstand — Fuß 7 Zoll unter 0.

Briefkasten.

Eingesandt. Herr Hané wird ersucht baldigst noch ein Konzert zu geben, wo möglich mit demselben Programm des Konzerts am v. Freitag. Mehrere Konzertbesucher.

Eingesandt. Der Vorstand des Handwerkervereins wird ersucht Herrn Hanné zu einem Konzert für die Vereinsmitglieder zu gewinnen. Die Ansprüche desselben werden nicht zu hoch sein.

Mehrere Mitglieder.

Nationen gewesen, auf die Armeen, die ihre Schlachten fochten, als bloßes Kanonenfutter herabzusehen. In dem größten Kriege des Alterthums traten die Karthager, die von einigen neueren deutschen Schriftstellern als die Prototypen der Engländer angesehen werden, den Armeen der römischen Bürger mit gemietheten Söldlingen entgegen. Wir alle wissen, daß weder das hochragende Genie des Hannibal und Hasdrubal, noch der Reichthum der Nation, für die sie fochten, die Vernichtung jener Heerhaufen afrikanischer Eindringlinge abwenden konnte, welche zum erstenmal in der geschichtlichen Zeit ihren eigenen Boden verließen und in Europa Fuß zu fassen strebten. Von dem Tage, an welchem gegen das Ende des zweiten punischen Krieges Hannibal merkte, daß er keine andere Wahl habe, als trotz der Siege vom Thrasymenischen See und von Cannae Italien zu räumen, bis zu dem letzten blutigen Lustrum, welches den amerikanischen Krieg und den kurzen Kampf über die Hegemonie in Deutschland sah, ist der Sieg stets bei der gebildeteren der beiden kriegführenden Nationen geblieben. Diese Thatsache soll man nicht vergessen, wenn man über Angelegenheiten der Erziehung verhandelt. Nachdenkende und ernste Vertheidiger eines ausgedehnteren Stimmrechtes suchen nicht eifriger als eine Vertretung der untersten Klassen, welche den armen und verlassenen Kindern von London und jedem anderm großen Orte in Stadt und Land ein ähnliches System unentgeltlicher Erziehung sichern soll, wie es in Preußen und den Vereinigten Staaten existirt.

Herrn Dr. Nélaton in Paris verordnet worden, nachdem das Hoff'sche Malzextract-Gesundheitsbier in den dortigen Militair-Hospitälern längst als Heilnahrungsmittel angewendet wird.

Wenn einerseits aus solchen hervorragenden Anerkennungen zu sehen, wie die preußische Industrie auch im Auslande eine immer mehr Achtung gebietende Stellung einnimmt, so sind sie andererseits wohl geeignet, das inländische Publikum auf die ferneren Fabrikate der weltberühmt gewordenen Hoff'schen Malzextrakt-Dampfbrauerei in sanitätischer Hinsicht aufmerksam zu machen.

Unlängst brachten wir bereits die Notiz, daß die Fabrikräume des Herrn Hoff wieder vergrößert worden seien, um das bisher seiner vortrefflichen Einwirkung auf die Gesundheit so hochgerühmte Kraftbrustmalz zu einem allgemeinen Hausgetränk zu machen, sowohl für Gesunde als für Kranke sich eignend, und daß der Fabrikant dies dadurch ausführte, daß er jenes Produkt in eine höchst geschmackvolle und ausgezeichnete Malz-Gesundheits-Chokolade einkleidete, welche die französischen und italienischen Sorten weit hinter sich läßt. Die Composition ist ein wohlerwogene, für Heilzwecke genau berechnete und geprüfte, und sind wir — was die hilfreiche Wirkung von Malzfabrikaten im Allgemeinen betrifft — hinreichend überzeugt, daß allein die Hoff'schen, die sich wegen ihrer Güte bereits einen Weltruf erworben haben, dieses Ziel erreichen. — Neben einer neuerrichteten Malzmühle erhebt sich eine mit allen technischen Erfindungen der Neuzeit ausgerüstete, sehr sauber und luxuriös ausgestattete Malz-Chokoladen-Fabrik, die durch eine große Dampfmaschine in Betrieb gesetzt, die wohlthuenden Dämpfe der angrenzenden Malz-Extract-Brauerei aufnimmt. Sie wird mit der ausgesuchtesten Cacao, dem feinsten Zucker, dem vorzüglichsten Malz und endlich mit jenen wohlthätigen Stoffen versorgt, welche dem Kraftbrustmalz seinen Ruf verschafft haben. — Die bis jetzt in den Hoff'schen Brauerei-, Mälzerei- und Fabrikräumen hergestellten Malzfabrikate sind: Malzextrakt-Gesundheitsbier, Malz-Gesundheits-Chokolade, Malz-Chokoladen-Pulver, Brustmalz-Bonbons, Brustmalz-Zucker und Bädermalz. Die Heilkraft derselben, resp. der Wohlgeschmack, bekundet sich am besten durch die riesigen Bestellungen, die von allen Welttheilen darauf eingehen, und welche fortwährend zunehmen. In allen größeren und Mittelstädten Europa's sind die Hoff'schen Malzfabrikate aus den Niederlagen zu beziehen. Wo eine solche fehlt, wird, wie wir unsern Lesern mittheilen können, auch nach den kleinsten Orten hin von der Hoff'schen Fabrik zu Berlin aus, im Sortiment von 1 Thaler ab befördert.

Inserate.

Cerevisiam bibunt homines.

Schützen-Haus.

Sonntag den 4. November.



von der Capelle des 61. Infanterie-Regiments. Nach dem

Tanzvergnügen.

Anfang 7½ Uhr.
Alles Uebrige ist bekannt.

Arenz.

Ein junger Mann, der die Material-Handlung erlernen will sucht ein Engagement. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Zier- und vorzügliche Himbeersträuche sind zu verkaufen im Lambeck'schen Garten. Bestellungen werden in der Exped. d. Bl. angenommen.

Becker's Weltgeschichte 12. Bde., Heinels Geschichte Preußens 4 Bde., Lenz, Naturgesch. m. Kupf. 5 Bde. Mrongovius, poln.-deutsches Wörbuch verkauft billigst Güttel.

Gutes Malz- und Bairisch-Bier

empfiehlt auch außer dem Hause, à Fl. 1 Sgr. 3. Pf., bei Abnahme von 12 Fl., à Fl. 1 Sgr.

C. R. Malskat.

Im Saale zum Artushof

Sonntag den 4. November cr.

6. Opern-Gesangs-Concert

(nebst 2 Flöten-Conzerten)

des Gesanglehrers **C. Hané** mit Frau und Töchtern.

Nach dem Concert doch nur für die geehrten Concertbesuchenden



mit Pianoforte

(gespielt von Frau Hané.)

Entree 3 Billette zusammen 10 Sgr. bei den Herren **Grèe, Zietemann, Malskat** und **Höse**.

An der Kasse 5 Sgr. Kinder die Hälfte.

Anfang ½8 Uhr.

(Näheres durch Zettel.)

Nicht zu übersehen!



Die Königin aller Riesinnen

ist heute Sonnabend und Morgen Sonntag zum letzten Male zu sehen. Der Schauplatz Neustädter Markt von Nachmittag 2 bis Abends 9 Uhr. **Eintrittspreis 2½ Sgr.** Militär ohne Charge und Kinder die Hälfte.

L. Fiori, Direktor.

Zu herabgesetzten Preisen.

Ueberbinde-Tücher u. Shawls in Wolle, sowie weiße hirschlederne Handschuh mit doppelgelaschter Nath und 2 Knöpfen, früher 1 Thlr. 25 Sgr. jetzt 1½ Thlr.

Verkaufs-Lokal Hôtel de Copernicus.

Joh. Rieser, aus Tyrol.

Im Sommer d. J. hat der Bildhauer und Vergolder Hr. **S. Rewald** einen Kreuzaltar der St. Jacobs-Kirche renovirt. — Die Arbeiten an dem Altar sind geschmackvoll und zur Zufriedenheit der Brüderschaft ausgeführt und empfehlen wir Hrn. **Rewald** hiermit aufs wärmste.

Die katholische Brüderschaft des Kreuzaltars der St. Jacobs-Kirche.

Messingwaaren, als Plätteisen, Mörser, Leuchter, Krähne, die neuesten Façons von Thür- und Fensterbeschlägen offerirt billigst.

Auch nehme ich altes Metall in Zahlung an.

Carl Kleemann.

Ausgezeichnet schöner

Innland. Süßmilch-Käse,

in Broten zu 5 Pfund, sowie

Schweizer- und Niederung-Käse

empfiehlt J. G. Adolph.

Gutes Malzbier wiederum zu haben bei

Th. Sponnagel.

Artushof.

Königsberger Lagerbier frisch vom Faß.

Sonntag, den 4. November.

Tanzvergnügen

bei C. Waser.

Die Brenn- und Nutzholz-Handlung von
Louis Angermann.
Neu Culm.-Vorstadt 44.

empfiehlt ihr Lager aller gebräuchlichen Sorten **Bauhölzer,** Rund- und Kreuzhölzer, Bohlen, Bretter, Latten und Schwarten in jeder Dimension und Qualität, so wie aller denkbarer **Nutz- u. Schirrhölzer** in jeder Holzart den geehrten Consumenten zur geneigten Beachtung.

Mehrere Last doppelt gesiebte

Nußkohlen

sind ab Kahn sofort billig zu verkaufen

Hugo Dauben.

Den Herren Schuhmachern, Sattlern und Fleischern Thorns und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich zu dem von mir in Thorn zu etablirenden

Leder- und Rohhautgeschäft

geeignete Lokalitäten gemiethet habe.

Da dieselben jedoch erst nach Neujahr frei werden, so wird die Eröffnung erst dann geschehen. Specielle Anzeige behalte mir z. Z. vor

Ludwig Buchholz
Lederfabrikant in Bromberg.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mich als

Töpfermeister

etablirt habe, und verbinde ich damit die Bitte, mir Aufträge an Ofen- und Küchenarbeit gütigst übertragen zu wollen, die ich stets billig und gut ausführen werde.

Rudolph Seitz.
Gr. Mocker Nr. 82.

Eine anständige Kavalier-Wohnung von 2 bis 3 Piecen nebst Stallung für 2 Pferde wird gesucht. Adressen nebst Angabe des Miethspreises werden durch die Exped. d. Bl. erbeten.

„Daubitz",
Liqueur zur Erhaltung und Erzielung körperlichen Wohlbefindens.

Anerkennungsschreiben.

Hrn. Apotheker Daubitz, Berlin, Charlottenstr. 19.

Schon seit längerer Zeit brauche ich den von Ihnen erfundenen vortrefflichen Liqueur, und hat mir derselbe die heftigen Brustschmerzen und den sonst oft wiederkehrenden nervösen Kopfschmerz nicht nur **bedeutend gelindert, sondern auch die Brustschmerzen vollständig beseitigt.**

Ullersdorf bei Naumburg am Quais, den 26. Juli 1866.

Mit Achtung A. Gräbisch.

Der Liqueur ist zu haben bei

R. Werner in Thorn.

Bestes wasserhelles Petroleum, Prima-Qualität, eben so Legroine. Für gutes Brennen einer jeden Lampe wird garantirt.

Carl Kleemann.

Eine goldene schwarz emaillirte Kapsel, eine Photographie enthaltend, ist verloren worden. Finder wolle dieselbe Brückenstraße Nr. 20 eine Treppe hoch abgeben.

Petroleum-Lampen von Stobwasser jeder Art, ebenso Wunderlampen empfiehlt zum billigsten Preise. Alle Sorten Milchglocken, Cilinder und Dochte, zu jeder Lampe passend, sind stets zu haben bei

Carl Kleemann
Brückenstraße Nr. 16.

Leere Eau de Col.-Fl. kauft Horstig.

Verloren. Vier kleine Schlüssel. Abzug. g. Belohn. Schülerstr. 449 2. Treppen.

Um Rückfracht zu ersparen

beabsichtige ich den Restbestand meines Lagers bis Montag Abend gänzlich zu räumen, und verkaufe daher **Crinolinen von bestem engl. Uhrfederstahl**

5reif. f. 10 sgr., 6reif. f. 12½ sgr., 8reif. f. 15 sgr., 10reif. f. 17½ sgr., 12reif. f. 20 sgr. u. s. w. **Rein wollenen echt engl. Moiree zu Röcken von 9½ Sgr. an, fertige Moiree-Röcke nur gute Waare von 2½ Thlr. an, 1000 Paar Stulpen mit Kragen à 5, 6, 7½ Sgr. u. s. w. Mull-Blousen, elegant und sauber von 25 Sgr. an, Herren-Oberhemden gut genäht von 1⅙ Thlr. an.**

Für die Ballsaison

Tarlatans in allen Farben à 6 Sgr. 2¾ Ell. Breite, franz. Mulls in allen Farben, mit Garantie der Echtheit à Elle 15 Sgr., gemusterte und glatte Roben von 2½ Sgr. an, ⅜ Ell. breite schwarze Spitzen, echt Chantylli à 15 Sgr., breite Schürzenbänder die 25 Sgr. bis 1 Thlr. gekostet haben à 15 Sgr., so wie Gürtel, Einsteckkämme leinene Taschentücher gestickte Taschentücher, Herren-Shlipse und Kragen, die neuesten Bordüren zu Unterröcken, schw. seidene Fichus, Spitzen, Einsätze, Morgenhauben, Netze, Haarrosetten rc. **zu noch nie dagewesenen Preisen** **Paul Rudolph** aus Berlin.

Gasthaus zum Copernicus Zimmer Nr. 1, 1 Treppe hoch.

Nachstehende von dem berühmten Chemiker Herrn Apotheker **Bergmann** in Paris, 70 Boulevard Magenta, erfundene und bestbewährte Specialitäten werden geneigtester Berücksichtigung empfohlen:

Theerseife, gegen alle Hautunreinigkeiten, à Stück 5 Sgr.

Gichtwatte, bei allen rheumatischen Leiden von überraschender Wirkung, à Paquet 5 und 8 Sgr.

Barterzeugungstinctur, sicherstes Mittel bei selbst noch jungen Leuten in kürzester Zeit den stärksten Bartwuchs zu erzielen, à Fl. 10 und 15 Sgr.

Eis-Pomade, seit Jahren bekannt und berühmt, zum Kräuseln und Kräftigen der Haare, à Fl. 5, 8 und 10 Sgr.

Zahnwolle, zum augenblicklichen Stillen jeder Art von Zahnschmerz, à Hülse 2½ Sgr.

Patentirt in den Kaiserl. Franz. Staaten.

Depot für Thorn bei **C. W. Klapp.**

Am 12. November d. J.

Ziehung **1. Klasse der von Königlich Preuß. Regierung** genehmigten **hannoverschen Landes-Lotterie.** Hierzu offerire Original-Loose

ganze à 4 Thlr. 10 Sgr. **halbe** à 2 Thlr. 5. Sgr. **viertel** à 1 Thlr. 2½ Sgr.

Auch offerire zur bevorstehenden, ebenfalls, von königl. preuß. Regierung genehmigten **Haupt- und Schlußziehung letzter Klasse Osnabrücker-Landes-Lotterie Original-Loose**

ganze à 16 Thlr. 7½ Sgr. **halbe** à 8 Thlr. 4 Sgr.

Die Haupt-Collection von

A. Molling in Hannover.

Auswärtige Aufträge, die umgehend erbitte, werden **prompt** besorgt. Gewinngelder und amtliche Ziehungs-Listen **sofort** nach Entscheidung übersandt.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Directe **Post-Dampfschifffahrt** zwischen

Hamburg und New-York.

eventuell **Southampton** anlaufend, vermittelst der Postdampfschiffe

Teutonia, Capt. **Haack**, am **3. Novbr.**
Germania, „ **Ehlers**, „ **10. Novbr.**
Bavaria, „ **Taube**, „ **24. Novbr.**
Hammonia (im Bau.)
Allemannia, Capt. **Trautmann**, am **8. Dezbr.**
Teutonia, „ **Haack**, „ **22. Decb.**
Cimbria (im Bau.)

Passagepreise: Erste Kajüte Pr. Crt. 150 Thlr., Zweite Kajüte Pr. Crt. 110 Thlr., Zwischendeck Pr. Crt. 60 Thlr.

Fracht bis auf Weiteres ermäßigt auf L. 2 10, pr. ton von 40 hamb. Cubicfuß mit 15% Primage

Die Expeditionen der obiger Gesellschaft gehörenden Segelschiffe finden statt:

am **1. November** pr. Packetschiff **„Oder“**, Capt. **Winzen.**

Näheres bei dem Schiffsmakler **August Bolten**, Wm. Millers Nachfolger, Hamburg sowie bei dem für Preußen zur Schließung der Verträge für vorstehende Schiffe allein concessionirten General-Agenten

H. C. Platzmann in **Berlin, Louisenstraße Nr. 2.**

Offizianten-Begräbniß-Verein.

General-Versammlung.

Montag, den 5. November Abends 6 Uhr im **Hildebrandt**'schen Lokal. Personen, welche dem Verein beizutreten wünschen, wollen sich bei dieser Gelegenheit dem Vorstande vorstellen.

Thorn, den 2. November 1866.

Der Vorstand.

Einen Lehrling sucht **E. Logan**, Schlossermeister.

Von meiner Concertreise zurückgekehrt erlaube mir die ergebene Anzeige, daß ich von jetzt an wieder Klavierschüler annehme; zu Anmeldungen werde ich von 10 bis 12 Uhr Vormittags und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr in meiner Wohnung, Tuchmacherstr. 172, bereit sein.

J. Konopacki.

Ausverkauf

der Waarenbestände des **J. L. Dekkert**'schen Cigarren-Geschäfts, bestehend in circa 200 Mille abgelagerter **Cigarren** zu den Preisen von 3—50 Thlr. pro Mille. **Rauch-Tabake**, (diverse Sorten) **Paraffinkerzen, Wall- und Lambert-Nüsse, Stralsunder Spielkarten** (Whist, Lhombre, Piquet und Deutsche rc.) zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

H. Findeisen,
einstw. Verwalter der **J. L. Dekkert**'schen Concurs-Masse.

Markt-Anzeige.

Die Glacée und Winter-Handschuh-Fabrik von C. F. Fischer aus Berlin.

empfiehlt dem hochgeehrten Publikum zum Markte ihr Lager von Handschuhen in Glacée, Wild, Pelz und Bukskin, (Knaben-Pelz-Handschuhe äußerst billig) seidene Halsbinden, Cravatten, Shlipse, Hosenträger, die neuesten türkischen Herren-Cacheznées in schönster Waare, zu billigen Preisen. Glacée von 7½ Sgr. an.

Stand vis-à-vis der Hdl. **L. Borchardt & Co.**

Einem hochgeehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich Schuhmacherstraße Nr. 349 von Donnerstag den 1. November eine

Kuchen-, Semmel- u. Brod-Bäckerei

eingerichtet habe.

Es wird mein Bestreben sein, stets gute und wohlschmeckende Waare zu liefern, und verbinde ich damit die Bitte mein Unternehmen gütigst beachten zu wollen. **Theodor Rupinsky,** Bäckermeister.

Ausverkauf.

Französischer Gummischuhe bei **Gustav Meyer**, Neustadt Nr. 2.

Butterstr. Nr. 144 sind vom 1. Jan. 67 ab beide Läden mit den dazu gehörigen Wohnungen zu vermiethen. **Uebrick.**

Neust. Markt Nr. 146, sind 3 Zimmer nebst Zubehör zu vermiethen.

Kirchliche Nachrichten.

In der altstädtischen evangelischen Kirche.

Getauft: Den 28. Oktober Walther Hugo, S. d. Schlossermstr. Labes.

Getraut: Den 1. November der Zimmergesell Pankratz mit Jungfrau Kirschke.

Gestorben: Den 27. Oktober Adeline Bertha, T. d. Arb. Schulz, 1 J. 5 M. 5 T. alt, an der Auszehrung; der Arb. Wiese, 30 J. 9. M. 10 T. alt, an der Schwindsucht.

In der St. Georgen-Parochie.

Getauft: Den 28. Oktober Hedwig Johanna Hermine Helene, T. d. Zimmerges. Kunert in Kulm.-Vorst.; d. 29. Franz Josehh, S. d. Mühlenwerk. Schultz in Altmocker.

Getraut: Der Arb. Ehlert in Altmocker mit Jungfr. Wunsch in Neuweißhof.

Gestorben: Den 24. Oktober der Arbtsm. Beyer in Altmocker 26 J. 4 M. 2 T. alt, an dem kalten Brand; d. 25. die Ww. Prehlaff geb. Wunsch in Bromb.-Vorstadt, 60 J. alt, an der Wassersucht; d. 30. Franz Joseph, S. d. Mühlenwerkf. Schultz, 11 T. alt, an Krämpfen.

Es predigen:

Dom. XXIII. p. Trinit., den 4. November.

In der altstädtischen evangelischen Kirche.

Vormittags Herr Pfarrer Gessel.
(Kollekte für den Gustav-Adolph-Verein.)
Militärgottesdienst, 12 Uhr Mittags Herr Garnisonprediger Eilsberger.
Nachmittags Herr Superintendent Markull.
Freitag, den 9. November Herr Pfarrer Gessel.

In der neustädtischen evangelischen Kirche.

Vormittags Herr Pfarrer Dr. Güte.
Nachmittags Herr Pfarrer Schnibbe.
(Vor- und Nachmittags Kollekte für die evangelische Gustav-Adolph-Stiftung.)
Dienstag, den 6. November Morgens 8 Uhr Herr Pfarrer Dr. Güte.
Mittwoch, den 7. November Abends 6 Uhr Bibelstunde Herr Pfarrer Schnibbe.

In der evangelisch-lutherischen Kirche.

Nachmittags 5 Uhr Herr Pastor Rehm.

Verantwortlicher Redakteur Ernst Lambeck — Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei von Ernst Lambeck.